

**neue Mitglieder für
Commission gewählt**



Küssnacht – Der Bezirksrat Küssnacht hat die Volkswirtschaftskommission gewählt. Präsi- diert wird die Kom- mission von Land- ammann Armin Donauer (FDP,

d). Bezirksrätliches Mitglied ist Säl- meisterin Barbara Ellis (parteilos), sekretär ist Landschreiber Wolfgang Bänd. Die weiteren Mitglieder: Hans- ini Fischli (FDP, Merlischachen, a), Hans Lüthold (CVP, Küssnacht), phan Mayer (FDP, Küssnacht), Wer- Ruedi (FDP, Küssnacht, neu) und ef Werder (CVP, Küssnacht, neu). d)

**Sunnehof kürt
neue Winzerkönigin**

Immensee – Beim Winzerfest im Sun- hof in Immensee wurde am Sams- die Winzerkönigin gekürt. Ursula erder aus Immensee hatte Losglück d ist nun für fünf Jahre Besitzerin es Rebstockes im Sunnehof-eige- n Rebberg. Das Winzerfest wurde reits zum dritten Mal ausgetragen. here hundert Besucher genossen s Unterhaltungsprogramm und nnten auch einen Blick hinter die issen des Alters- und Pflegeheimes rfen. Ob und wann es ein viertes nzerfest im Sunnehof geben wird, laut Verwalter Josef Wechsler zur- t noch offen. (ca)

Küssnacht

Stiftung für junge Küssnachterinnen gegründet

**Ingeborg Gschwends neue
Stiftung hilft jungen Küss-
nachterinnen. Profitieren
sollen benachteiligte Frauen
und Mädchen.**

«Für mich als Frau war es nahe liegend, etwas für junge Frauen und Mädchen zu tun», sagt Ingeborg Gschwend. Eine von ihr eben gegründe- te Stiftung soll junge Küssnachterinnen in Ausbildung unterstützen. Allerdings wolle sie keinesfalls ganze Ausbildungen finanzieren, stellt Ingeborg Gschwend klar: «Die Stiftung soll lediglich einen Anstoss geben.» Sie möchte das Stif- tungsgeld möglichst vielfältig einsetzen.

So soll eine junge Frau, die Mühe hat, ihr Schulmaterial zu bezahlen, genauso unterstützt werden wie eine Musikstu- dentin, die ein neues Instrument braucht.

Viele hätten sich nicht getraut

Die Stiftungsgründerin legt Wert da- rauf, dass vor allem junge Frauen aus benachteiligten Verhältnissen von der Stiftung profitieren können. «Darin ein- geschlossen sind auch Mädchen, deren Eltern einfach nicht bereit sind, in die Ausbildung ihrer Töchter zu investie- ren», sagt Ingeborg Gschwend.

«Viele ältere Frauen haben mir gesagt, dass sie sich wahrscheinlich gar nicht getraut hätten, um Unterstützung anzu- fragen, selbst wenn es die Möglichkeit damals schon gegeben hätte», sagt Gschwend. Sie appelliert denn auch an



Ingeborg Gschwend hofft, dass junge Küssnachterinnen sich getrauen, das Angebot ihrer Stiftung zu nutzen.

BILD EVELINE BACHMANN

die jungen Küssnachterinnen, sich nicht zu scheuen, bei der Stiftung anzuklop- fen.

Über die Gesuche entscheidet der Stiftungsrat, welcher aus drei Personen

besteht. Das Geld wird einmal pro Jahr ausgeschüttet, wobei je nach Art der Unterstützung auch mehrere Mädchen und junge Frauen gleichzeitig profitie- ren können.

Dank an Küssnacht

«Mit meiner Stiftung für junge Küss- nachterinnen möchte ich mich nicht zuletzt gegenüber dem Dorf Küssnacht erkenntlich zeigen, wo ich seit 1966 lebe und sehr wohlwollend aufgenom- men worden bin», sagt Ingeborg Gschwend.

Sie ist überzeugt, dass ihre Stiftung einem echten Bedürfnis entspricht: «In der heutigen Zeit zieht sich der Staat aus der Unterstützung durch Stipendien zu- rück. Da werden wohl immer mehr

**«Ich möchte mich
erkenntlich zeigen
gegenüber Küssnacht.»**

INGEBORG GSCHWEND,
STIFTUNGSGRÜNDERIN

private Institutionen in die Lücke sprin- gen müssen.» Die im vergangenen Au- gust gegründete Stiftung wird im Mo- ment von Ingeborg Gschwend alleine getragen. Die Marketingfachfrau und ehemalige Journalistin betont aber, dass sie durchaus offen dafür sei, wenn sich weitere Personen finanziell daran betei- ligen wollen. Über wie viel Geld die Stiftung derzeit verfügt, wollte Gschwend nicht bekannt geben.

ROBERT KNOBEL

HINWEIS

► Kontaktadresse für Bewerbungen: Ausbildungsfonds für junge Küssnachterinnen, Postfach 33, 6403 Küss- nacht. ◀